



Am Premierenabend liegt Nebel über den Wiesen der Soers. Es dämmt, als die Schauspieler und Statisten sich im Hof des Tuchwerks unter die Zuschauer begeben, um Momente dessen, was vor

REBELLION

über 180 Jahren zu dem Aufruhr der Aachener Textilarbeiter geführt haben mag, zu entwerfen. Die Empörung darüber, dass Löhne gekürzt werden, obwohl es nichts mehr zu kürzen gibt, wird herausgeschrien. Schauspieler bewegen sich auf dem alten Fabrikgelände, nehmen die Zuschauer mit und lassen sie teilhaben an der Aufregung der Menschenmenge. Die Atmosphäre des Ortes und Mona Creutzers kluge Auswahl der Texte machen es möglich, auf

Theater-K im Tuchwerk: Rebellion 1830 in Aachen

Zeitreise zu gehen, ohne sich in der Schilderung erfundener Einzelschicksale zu verlieren. Der übliche „Unsere Mütter, unsere Väter“ Kitsch wird nicht bedient. Vielmehr versucht Mona Creutzer mittels historischer Dokumente nachzuforschen, was zu dieser vorindustriellen Maschinenstürmerei geführt haben könnte. 1830 beendete eine bewaffnete Bürgerwehr die Aufstände. Sieben Menschen starben, viele wurden zu langen Haftstrafen verurteilt.

Inszenierung und Akteure schaffen es, emotionale Nähe zum damaligen Geschehen herzustellen und doch die notwendige historische Distanz zu wahren. Für die Zuschauer ein intellektuelles, lehrreiches und atmosphärisch dichtes Abenteuer. *Martin Pätzel*

THEATER K (STRÜVERWEG 116)
INSTALLATION VON MONA
CREUTZER
04. | 05. | 12. | 17. | 26. OKTOBER

Premierenkritik

Horiebeta

Oktober 2014